

LOGBUCH 2020



YACHT CLUB BREGENZ

Fassungslos – unser Ehrenpräsident hat uns im frühen Alter von 65 Jahren für immer verlassen. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Reini, Reinhard Weh, am 31. August 2020 auf seinen letzten Törn gegangen. Mit ihm verlieren wir eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Er hat unseren Verein nachhaltig und für immer geprägt. Seine Spuren bleiben...

Rückblick Das Vereinsjahr 2020



In tiefer Trauer – Ehrenpräsident Reinhard Weh ist Ende August überraschend auf seine letzte Fahrt gegangen



Benjamin Bildstein & David Hussl – Anfang Dezember 2019 gelang ihnen souverän die Olympiaqualifikation durch den sechsten Rang bei der WM in Neuseeland



Benjamin Bildstein & David Hussl – im Februar erreichten sie den vierten Rang der Weltmeisterschaft 2020 in Australien



Benjamin Bildstein & David Hussl – im Oktober gewannen sie die EM Silbermedaille am Attersee



Benjamin Bildstein & David Hussl erreichten den ersten Rang in der Weltrangliste der 49er Klasse – einfach Klasse die beiden



David Bargehr & Lukas Mähr nutzten die Zeit, in der Corona-bedingt keine Wettfahrten stattfanden, für intensives Training, um ihre Chancen für ein Olympia-Ticket weiter zu vergrössern

In tiefer Trauer

Im Namen des Yacht Club Bregenz habe ich in meiner Eigenschaft als Präsident die schwere Aufgabe, uns von einem bedeutenden Mitglied, von Dr. Reinhard Weh, von Reini, zu verabschieden.

Liebe Heidi, liebe Stefanie, lieber Alexander, im Namen des Yacht Club Bregenz darf ich unsere große Anteilnahme zum Ausdruck bringen. Wir entbieten unser aufrichtiges Beileid. Ohne Übertreibung kann man sagen: Reinhard Weh war der Yacht Club Bregenz und der Yacht Club Bregenz stand für Reinhard Weh.

Sein Leben im YCB begann schon in den Kinderjahren, zählte doch sein Vater, Dr. Luitpold Weh zu den Grand Seigneurs im Club. Die ersten seglerischen Erfahrungen sammelte Reini auf der familieneigenen 15 qm Jolle. Das war aber keine besonders freudige Angelegenheit, denn das Schiff war dauernd leck! Reini wollte es sportlich, wollte schnell segeln. Deshalb legte er sich eine Flying-Dutchman-Jolle zu. Dieses Boot wurde 1964 bei den Olympischen Spielen in Tokio von unseren Mitgliedern Werner Fischer und Karl Geiger gesegelt. Zu seinen Ehren haben wir heute dieses Boot zum Kirchplatz der Bregenzer Stadtpfarrkirche gebracht, es begleitet Reini zu seiner letzten Ruhestätte.

Im Laufe von Reinis Seglerleben sollte es jedoch etwas gemütlicher werden. Über einige Zwischenstationen fand er zu seiner Dehler 28 Yacht. Diesem Boot schenkte er sein ganzes Augenmerk. Am 10. Mai dieses Jahres hieß es wieder einmal „Leinen los“. Unter traumhaften Segelbedingungen startete er zusammen mit seiner Heidi zur ersten Ausfahrt der Saison – und es wurde sein letzter Segelschlag.

Im Jahr 1991 übernahm Reini das Club-steuerrad. Zuvor hatte er bereits als junger Anwalt die Funktion des juristischen Beirats im Vorstand inne. Schon in seinem ersten Statement als Präsident brachte er zum Ausdruck: „Mein Ziel ist es, den Club in seiner Art so zu erhalten, wie er ist, aber es gilt ihn an die Herausforderungen unserer Zeit anzupassen. Mein Engagement wird sich vor allem der sportlichen Seite und im Besonderen der Jugend zuwenden“.



...seine letzte Ausfahrt.

Diese seine Zielsetzung hat er in den unterschiedlichsten Bereichen im Laufe der Jahre weit übertroffen. Mit viel Geschick, großem Engagement und auch mit Hilfe seiner guten Beziehungen hat er sich in den vielen Jahren seiner Präsidentschaft in hohem Maße erfolgreich für unseren Club eingesetzt und verdient gemacht. Er hat sicher tausende von Stunden in Vereinssitzungen, in Sitzungen und Gesprächen mit Verbänden, Behörden und anderen Organisationen verbracht. Liebe Heidi und Stefanie: ich bedanke mich hier an dieser Stelle ausdrücklich für diese Zeit, die auch Ihr für unseren Club geopfert habt.

Unter Reinis Führung wurden viele wichtige, in die Zukunft weisende Maßnahmen für unseren Club gesetzt. Liegenschaften wurden erworben, die Hafeninfrastruktur auf neuesten Stand gebracht und es wurde das neue Segelzentrum gebaut – eine Einrichtung, um die uns viele Vereine beneiden. Die sportlichen Erfolge in seiner Zeit als Präsident sind ein weiteres Zeugnis seines großartigen Wirkens für unseren Club. Reinhard konnte auch bei der Amtsübergabe

vor sechs Jahren mit Stolz auf die solide finanzielle Situation unseres Vereins verweisen. Vieles, wie die finanzielle Unterstützung der Spitzensegler, der Jugend, die Hafensanierung und der Erwerb von Grundstücken wäre ohne seine umsichtigen finanziellen Planungen nicht möglich gewesen.

Reini, der in unserem Clubleben stets präsent war, hat uns in den Monaten vor seinem Ableben schon sehr gefehlt. Dass wir uns jetzt für immer von ihm verabschieden müssen, ist nur schwer zu ertragen. Wir stehen mit Tränen in den Augen da, und haben zu akzeptieren, dass er uns nun einen „Segel-Schlag“ voraus ist. Durch die vielen gemeinsamen Erinnerungen bleiben wir mit Reini aber für immer tief im Herzen verbunden.

*Bertold Bischof
(Trauerrede am 5. September 2020 in der
Pfarrkirche St. Gallus)*

Mehr geht nicht – Reinhard Weh setzte für unseren Club wichtige Meilensteine 2015 verabschiedete er sich als Präsident – Und wurde zum Ehrenpräsidenten gewählt

Nach 24 erfolgreichen Jahren hat sich Reinhard Weh 2015 in der Jahreshauptversammlung von seinem Amt als Präsident verabschiedet. Unter seiner langjährigen Führung vollzog der Yacht Club Bregenz eine gewaltige Entwicklung. Unser Verein zählt heute zu den führenden Segelvereinen in Österreich, und ist auch auf internationaler Ebene hervorragend aufgestellt. Einer der ganz großen Verdienste von Reini Weh liegt im Bereich der Jugendarbeit. Diese hatte von Beginn an für ihn eine hohe Priorität. Stolz konnte er noch vor seinem Tod auf eine Crew mit einem Olympiaticket und auf eine zweite Crew mit guten Aussichten auf eine Olympiaqualifikation blicken. Hinzu kommen zahlreiche Welt- und Europameistertitel sowie Staats- und Landesmeistersiege, die Mitglieder unseres Vereins während seiner Amtszeit ersegelt haben. Diese sportlichen Erfolge waren nur durch die Bereitstellung einer entsprechenden Infrastruktur möglich, die unter seiner Führung geschaffen worden ist. Sportliche Aktivitäten hatten für Reini immer Vorrang. So wurde in seiner Zeit auch eine große Anzahl an international bedeutenden Regatta-Veranstaltungen durchgeführt – und immer gab es von Seiten der Teilnehmer viel Lob und Anerkennung.

1991 übernahm Reinhard Weh die Clubverantwortung, als 8. Präsident in der Vereinsgeschichte und war in der Folge zweieinhalb Jahrzehnte im Einsatz für unseren Club. Sein Engagement ging immer weit über eine „normale“ Vorstandstätigkeit hinaus und seine Verdienste können nicht hoch genug geschätzt werden.

So wurden unter seiner Führung eine Reihe wichtiger Infrastruktur-Maßnahmen für unseren Club realisiert:

- Strom- und Wasseranschlüsse im Hafen
- Beleuchtung im Hafen
- Bau eines Hafenmeisterhauses
- Radwegverlegung
- Hafensanierung im Zuge des „EU life“ Projekts
- Neugestaltung der Sanitärräume
- Bau eines Segelzentrums
- Anschaffung einer neuen Krananlage

Ein besonderer Verdienst von Reini Weh ist auch die Erweiterung des Grundbesitzes für unseren Verein. So wurde in seiner Zeit das Grundstück des Clubhauses und des Segelzentrums gekauft. Ebenso gelang es, den Trockenliegeplatz südlich und westlich hinter dem Clubhaus in den Vereinsbesitz zu überführen und, last but not least, durch sein sehr geschicktes Verhandeln konnten weitere Teile des Parkplatzes sehr günstig erworben werden.

Die große Erweiterung unseres Grundbesitzes bescherte unserem Club einen großen Wertzuwachs und auch die Möglichkeit, als Anrainer ein Mitspracherecht zu haben, bei allem, was künftig in unserer Clubumgebung passiert. Beide Aspekte waren für Reini immer ein großes Anliegen und seine manchmal durchaus praktizierte „Sparsamkeit“ hatte zur Folge, dass immer, wenn es darauf ankam, ausreichend „Bares“ vorhanden war!

Ein weiterer Meilenstein in Reini Wehs Amtszeit waren die erfolgreich geführten Verhandlungen über die von der Republik Österreich geforderten extrem hohen Zahlungen für unser Hafensreal. Unzählig viele und lange Besprechungen, Diskussionen und Treffen waren notwendig, um diese hohen Forderungen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Dieses Ergebnis ist seiner, für ihn so typischen umsichtigen, diplomatisch geschickten,

aber auch zähen Verhandlungsführung zu verdanken.

Reini Weh hat unseren Club zweieinhalb Jahrzehnte vorausschauend und mit großer Umsicht geführt. Als Dank für seine großen Verdienste wurde er im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2015 mit überwältigender Mehrheit und großem spontanen Applaus zum Ehrenpräsidenten gewählt. **Ehre wem Ehre gebührt!**

Der Yachtclub war für Reini aber nicht nur Pflicht und Arbeit, sondern auch seine Freizeit. Das Zusammensitzen in großer Runde an der Bar oder auf der Terrasse, stets mit einem frisch gezapften Bier, der Segelschlag mit Familie am Sonntag, all das gehörte auch zu Reinis Clubleben. Das gemeinsame Clubleben war Reini sehr wichtig. Sein Bestreben war, immer alle mitzunehmen und in das Clubgeschehen mit einzubinden – immer verbunden mit einem offenen Ohr für die Wünsche und Anregungen der Mitglieder.

Reini hinterlässt in unserem Clubleben eine große, nicht zu füllende Lücke. Wir alle vermissen ihn sehr.



Die Trauerrede vom Bregenzer Bürgermeister Markus Linhart am 5. September 2020 in der Pfarrkirche St. Gallus

Das breite Lebensspektrum unseres Ehrenpräsidenten

Liebe Heidi, liebe Stefanie, geschätzte Trauerfamilien, werte Damen und Herren!

Die Nachricht von Reini Wehs Tod hat mich am Tag seines Abschieds erreicht und sie hat mich erschüttert und irgendwie in eine Starre versetzt. Eine Starre der Fassungslosigkeit, des Nicht-Glauben-Wollens. Fragen, die sich stellen, wissend, dass die Antworten ausbleiben.

Nachdem sich Reini vor Wochen vollkommen zurückgezogen und abgeschottet und uns nicht mehr an ihn herangelassen hat, ahnten wir alle, dass es nicht gut um ihn steht. Er, der wie wenige andere ein Leben lang sein Ohr bei den anderen hatte, bei ihren Sorgen und Wünschen, geduldig, verbindlich, ausgleichend und getragen von bewundernswerter Menschlichkeit – er wollte seinen letzten Weg alleine gehen, im engsten Kreis der Seinen.

Ich weiß, dass ganz viele von uns in dieser Zeit ganz nahe bei ihm waren, bei ihm und seiner Familie und die Tragweite seiner Krankheit verspürt haben. Sokrates hat gemeint: „Niemand kennt den Tod, es weiß auch keiner, ob er nicht das größte Geschenk für den Menschen ist. Dennoch wird er gefürchtet, als wäre es gewiß, dass er das schlimmste aller Übel ist.“

Für die Familie und die Hinterbliebenen mag der Tod eines geliebten Menschen das schlimmste Übel sein. Tiefe Trauer, unermesslicher Schmerz über den Verlust, und es gibt in der Zeit des Abschiedes keinen wirklichen Trost.

Und wie war oder ist das für Reini? Die Krankheit, die ihm den Willen und die Kraft zum Leben nahm, war sicher das schlimmste Übel für Reini, der Tod, nachdem es keine Aussicht auf Heilung gab, vielleicht die Erlösung und ein Geschenk.

Es ist also nicht leicht, Trost zu geben, vielleicht gar nicht möglich. Dennoch möchte ich dir, liebe Heidi und

dir, liebe Stefanie mein tief empfundenenes, persönliches Mitgefühl und unsere aufrichtige Anteilnahme ausdrücken. Und wenn ich „Unsere“ sage, meine ich die gesamte Bregenzer Gemeinschaft.

Wie für sie alle gilt auch für mich, hier und heute von einem Menschen Abschied zu nehmen, dessen Lebensleistung mir großen Respekt abverlangt, den ich nicht nur persönlich sehr geschätzt habe, sondern dem ich mich auch menschlich und freundschaftlich verbunden fühlte.

Bereits 1985 – also vor nicht weniger als 35 Jahren – begann Reinhard Wehs kommunalpolitisches Engagement in Bregenz, im Kreise der Bregenzer Volkspartei. Seit damals bis zu seinem überraschenden Tod am Montag dieser Woche war er ohne Unterbrechung Mitglied oder Ersatzmitglied dieses höchsten politischen Gremiums der Stadt.

Sein Interesse galt stets den zahlreichen Vereinen – insbesondere den Sportvereinen – und der dortigen Jugendarbeit. Darüber hinaus war er in vielen Ausschüssen aktiv, in denen er nicht nur durch sein Wissen und seine Erfahrung als Rechtsanwalt, sondern überhaupt durch seine ruhige, besonnene Art viel zur Vorbereitung wichtiger Beschlüsse und damit zur positiven Gestaltung unserer Stadt beitragen konnte.

Vor diesem Jahrzehnte andauernden Engagement, vor dieser Bereitschaft, persönliche Lebenszeit und Kraft in die Mitgestaltung eines Gemeinwesens einzubringen, kann man nur in dankbarer Anerkennung respektvoll den Hut ziehen.

Sein Liebling ganz ohne Zweifel – fast von Kindheit an – war der See und das Segeln auf dem Bodensee. Und so fand der Yacht Club Bregenz schon vor Jahrzehnten in ihm ein überaus begeistertes Mitglied – ein Mitglied, das sich auch als Vereinsfunktionär im Vorstand betätigte und schließlich 1991 in der Nachfolge von Heinz Böhler zum Präsidenten gewählt wurde. Bis 2015 – das waren nicht weniger als 24 Jahre – stand er auf der Kommandobrücke, ehe er zum

dritten Ehrenpräsidenten in der Vereinsgeschichte ernannt wurde.

Dabei hat der Yacht Club seiner umsichtigen und geschickten Vereinsführung unendlich viel zu verdanken. Er hat Meilensteine gesetzt, zum Beispiel in der Nachwuchsarbeit, bei der Erweiterung des Grundbesitzes des Vereins oder beim Ausbau der Infrastruktur für die Seglerinnen und Segler; von den sportlichen Erfolgen auf Landes- und Bundesebene, aber auch international gar nicht zu reden.

Auch als geschätztes Mitglied der Bregenzer Volkshochschule machte sich Reinhard Weh einen Namen. 23 Jahre lang war er hier als Schriftführer tätig. Und auch nach seinem Ausscheiden vor fünf Jahren vertrat er diese Einrichtung noch als Rechtsanwalt in juristischen Angelegenheiten. Er leistete damit einen bedeutenden Beitrag für die gute Entwicklung der Erwachsenenbildung im Bezirk Bregenz.

Dasselbe gilt für den Verein DOWAS, dem er viele Jahre lang als Freund, Vorstandsmitglied und Vertreter in rechtlichen Dingen angehörte. Auch hier legte er neben seinem sozialen Gespür auch sein Wissen in die Waagschale, damit alle, die in ihrer schwierigen Situation diese Einrichtung aufsuchten, einen Ort fanden, an dem sie bleiben konnten und sich aufgehoben fühlten.

Reini Wehs ausgesprochene und uneingeholte Stärke war seine Art, an die Dinge heranzugehen, seine Umsicht und seine ruhige Art, bei der auch der Humor nicht fehlte. Er erkannte Problemfelder noch bevor sie solche waren und verstand es meisterlich, mit nicht-enden-wollender Geduld, die Menschen mitzunehmen, Verständnis zu wecken und zu ernten, gleichzeitig aber auch seinen roten Faden, der auch von einem soliden und erkennbaren Wertegerüst gezeichnet war, nicht zu verlassen – und all das getragen von einer beispielhaften Menschlichkeit. Für kaum jemanden gilt so sehr wie für Reinhard Weh, was Adolf Kolping gesagt hat: „Die Zeit an sich ist wertlos. Ihren Wert bekommt sie erst durch das Wirken des Menschen.“

Reinhard hat uns gezeigt, wie man der Lebenszeit wertvollen Inhalt geben kann.

Damit beantwortet sich auch die Frage, die sich immer wieder stellt: Was bleibt vom Leben dieses Menschen?

Es bleiben tiefe, sichtbare Spuren, die die Erinnerung an ihn wachhalten. Sein Einsatz für Gerechtigkeit, für Menschenrechte, für die Jugend, den Sport, die Stadt, für eine Kultur des Miteinander, den politisch respektvollen Umgang, für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen.

Über all dem stand aber immer sein Dasein für die Familie und damit unauslöschliche

Spuren, die über den Tod hinaus verbinden und ihn für euch weiterleben lassen.

Für mich persönlich war er jedenfalls nicht nur ein Vorbild dafür, wie man als politisch Interessierter gegenüber seinen Mitstreitern agiert oder wie man seinen Beruf ausübt oder wie man einen Verein zum Erfolg führt. Für mich war und ist er auch ein menschliches Vorbild, das ich mir bewahren möchte und bewahren werde.

Liebe Heidi, liebe Stefanie, ich möchte Euch in diesen schwierigen Tagen persönlich, aber auch im Namen der Landeshauptstadt Bregenz mein Mitgefühl zum Ausdruck

bringen. Euer Reini war immer für die Gemeinschaft da. Diese Gemeinschaft ist es jetzt auch, die zu euch steht, die zu euch hält und euch Trost mit auf den Weg gibt. Ich wünsche Euch von Herzen, dass ihr das annehmen könnt.

Wie für viele dieser Gemeinschaft wird die Erinnerung an Reini Weh auch für mich von uneingeschränktem Respekt und großer Dankbarkeit geprägt sein. Ich kann nur versichern, dass wir dem Verstorbenen stets ein gebührendes und ehrenvolles Andenken bewahren werden.

Reini Weh – Der Aufbruch zu seinem letzten Törn

Das Abschiednehmen von unserem Ehrenpräsidenten begann am Freitagabend, dem 4. September 2020 mit der Totenwache in der Bregenzer Stadtpfarrkirche.

Die zahlreich erschienenen Freunde und Bekannten erlebten einen unvergesslichen, abendlichen Gottesdienst.

Reini zu Ehren wurde sein erstes Boot, die FD Jolle „Brigantia“, am Kirchplatz in voller Besegelung aufgestellt. Der leichte Abendwind füllte stimmungsvoll die Segel. Am nächsten Tag fand in der Stadtpfarrkirche der Trauergottesdienst statt. Schon lange vor dem Beginn war die Stadtpfarrkirche voll besetzt und viele Trauernde mussten vor der Kirche am Gottesdienst teilnehmen. In zwei bewegenden Stunden wurde, musikalisch sehr schön begleitet, an Reini gedacht, erinnert – dabei wurde immer wieder die hohe Wertschätzung für ihn zum Ausdruck gebracht. Für einen würdigen kirchlichen Rahmen sorgten Stadtpfarrer Toni Bereuter und Diakon Ludwig Zünd. An Reini gedachten sein Freund Mag. Peter A. Marte, sein Bundesbruder Dr. Georg Konzett, der Bregenzer Bürgermeister DI Markus Linhart sowie unser Präsident Bertold Bischof. Anschließend fand die Beisetzung auf dem Städtischen Friedhof statt. Die vielen Trauernden drückten am offenen Grab mit einem letzten Gruß ihre hohe Wertschätzung und große Trauer aus.

Zum Abschluss des traurigen Tages fanden sich seine Freunde in großer Zahl im Club auf der Fahnenmastwiese zusammen. Alle sprachen über ihn und erinnerten sich mit viel Wehmut an die vielen gemeinsamen Stunden und Jahre sowie seine große und bleibende Bedeutung für den Yacht Club Bregenz.



Reini Weh – Ein Leben im Yachtclub – Ein Leben für den Yachtclub



Fotos: © Wolfgang Allgeuer, Reinhard Flatz, Edgar Jenny, Privat



Fotos: © Wolfgang Allgeuer, Reinhard Flatz, Edgar Jenny, Privat

Bericht des Präsidenten



Foto: © Dieter Pohn-Hämmerle

Wie in allen unseren Lebensbereichen hat das Coronavirus auch unsere Segelsaison 2020 fest im Griff gehabt. Wie gerne wären wir nach Herzenslust und ohne Reise-warnungen am See unterwegs gewesen. Wie gerne hätten wir unbeschwerte Feste gefeiert. Wie gerne hätten wir uns bei Regatten sportlich gemessen. Doch dies alles war heuer sehr stark eingeschränkt. Immer schwang die Vorsicht mit, keinen Hotspot bei uns zu verursachen, alle offiziellen Regeln einzuhalten, und doch irgendwie „normal“ zu leben. Trotz aller Einschränkungen ist uns das dank eures Verständnisses und eurer Mithilfe gut gelungen.

Fangen wir aber mit dem Erfreulichen an, mit der Sensation am Ende des Vereinsjahres. Benjamin Bildstein und David Hussl lösten bei der WM in Neuseeland das Nationenticket für die Olympischen Spiele in Enoshima! Die Freude war riesig. Der Stolz auf unsere Jungs ebenso. Zum „darüber streuen“ gab es dann nach dem Staatsmeistertitel noch zum Abschluss der Saison das EM Silber am Attersee, die Auszeichnung zur Vorarlberger Sportmannschaft des Jahres und Platz 1 auf der Weltrangliste der 49er. Die Spiele selbst mussten leider verschoben werden. Gleichzeitig fieberten wir mit unserer zweiten Olympiahoffnung, dem Team David Bargehr und Lukas Mähr. Diese beiden hatten zwar mit viel Ungemach zu kämpfen, sich aber dennoch toll geschlagen. Leider gab es während der gesamten Saison keine wirkliche Möglichkeit, sich das Ticket zu ersiegeln. Immer kam etwas dazwischen. Trotzdem bin ich sehr erfreut, dass wir vier international so erfolgreiche Athleten in unserem Verein haben dürfen.

Bei der Österreichischen Segelbundesliga läuft es für uns hingegen nicht so gut. Es gibt massive Mannschaftsprobleme. Deshalb haben wir uns leider dazu durchringen müssen, nächstes Jahr einmal auszusetzen.

Im Dezember fand der Christbaum-Markt statt, der seit Jahren ein netter Anlass ist, sich in der Nichtsegelzeit am Hafen zu treffen, den Weihnachtsbaum zu kaufen, feine Happen zu genießen und einen netten Tratsch unter Freunden zu führen. Im Februar dann der schönste Bio-Funken am Bodensee, ohne gesundheitliche Probleme, aber dafür mit einer Rüge der Behörde. So, das war es dann auch mit dem Normalbetrieb. Es folgte eine behördliche Schließung der Hafenanlage und des gesamten Clubbetriebes. Und danach gab es massive Verzögerungen beim Einwassern, was zu einem sehr mühsamen Start der Segelsaison führte. Das Wetter war schön, die Stimmung war schlecht. Doch es besserte sich im Laufe der Zeit. Für den Bereich Wirtschaft und Veranstaltungen war es ein sehr forderndes Jahr. Zur Ungewissheit in Folge der Gesundheitskrise kam noch das Ausscheiden von Michi Sagmeister, sodass Petra Pühringer nun für beide Vorstandsressorts zuständig war. Dabei wurde sie von Sandra Böhler-Fischer, Helmut Freuis und Stefan Trappel tatkräftig unterstützt. Ich bedanke mich hier ausdrücklich bei Petra und ihrem Team, sieht man doch auch an diesem Beispiel, wie toll der Zusammenhalt im YCB ist. Der neue Koch brachte sehr schnell viel Schwung und hohe Qualität auf den Teller. Dies entpuppte sich aber leider als Strohfeuer. Hier zeigt sich wieder einmal, wie schwierig es ist, ein Clubrestaurant bei

unseren speziellen Gegebenheiten zu managen. Hut ab vor der Leistung des gesamten Teams.

Das Vereinsjahr war aber überschattet vom Verlust unseres Ehrenpräsidenten und Freundes Dr. Reinhard „Reini“ Weh. Über 25 Jahre prägte er als Präsident unseren Verein, war mit Wort & Tat, mit Herz & Leidenschaft sowie dauerndem Einsatz & Präsenz für uns unermüdlich tätig. Sein plötzlicher Tod reißt ein Loch in unsere Seglergemeinschaft, das nicht zu füllen ist. Es macht das Herz klamm. Unser Mitgefühl gilt ganz besonders seiner Familie. Heidi und Stefanie mussten oft auf Reini verzichten.

Leider haben wir uns mit Roland Backmeister, Richard Baer, Franz Bauhofer, Josef Weiss und Hans Riemelmoser von weiteren Segelfreunden für immer verabschieden müssen.

Unsere perfekte Hafeninfrastuktur mit dem perfekten Team um unseren Hafenerferenten Reinhard Fritzsche, den perfekten Hafenermeister sowie den perfekten Helfern erhält nun mit einem perfekten neuen Traktor eine würdige Ergänzung. „The Eagle Has Landed“ war der würdige Willkommensgruß an die neue Supermaschine. Es war auch Zeit dafür und es ist gut so. Die Haus- und Hafenerreinigung erfreute sich sehr reger Teilnahme, diente sie doch nicht nur dem Säubern, sondern auch dem freundschaftlichen Gedankenaustausch.

Ebenso fand das Thema Seeräuber-Ersatz mit dem fast geschenkten neuen Stahlschiff eine gute Lösung.

Die Renovierungsarbeiten laufen unter der Leitung von Norbert Blenk mit seinem Team auf vollen Touren. Der Anstrich soll modern

sein und trotzdem der Tradition des YCB folgen. Der Name ist in Diskussion, vielleicht ist es auch Zeit für eine „Seeräuberin“. An dieser Stelle auch mein Dankeschön an die Regattacrew um Oliver Böhler, die trotz alledem zahlreiche Veranstaltungen durchführen konnten: Mittwochsregatten, Familienregatta, Clubregatta, Abendregatta, Opti Cup West, Europacup der 45er, Vlbjg. Jugendmeisterschaft und Shark Pokal. Besonders erfreulich ist, dass die Nachwuchsarbeit auch heuer wieder mit vollem Schwung voranging. Die Samstag-Trainings erfreuten sich großer Beliebtheit und ebenso die beiden Opti-Sommer-Wochen. Zudem konnten wir 25 neue Jugendmitgliedschaften verzeichnen. Vielen Dank an Raphael Rüdiger und sein großes und engagiertes Trainerteam. Zum Megaprojekt Sportstätte Neu darf ich auf den separaten sehr ausführlichen Bericht verweisen. Peter Novak und sein Kernteam sind voll gefordert und leisten für uns sehr wertvolle Arbeit. Die Vorbereitung des Projektes braucht seine Zeit und unsere Geduld. Ich hoffe, dass auch hier der Spruch „Gut Ding braucht Weile“ stimmt, und wir bald ein gutes Ende sehen werden. Der Plan ist fertig, die Kosten sind bekannt, der aus eigener Kraft finanzierbare Teilbetrag ist definiert und weitere Gespräche mit den möglichen Fördergebern folgen. Wenn hier die Richtung absehbar ist, könnte die Baueingabe erfolgen und dann der definitive Baubeschluss durch eine a.o. JHV erfolgen. Ich bin zuversichtlich. Zum Schluss noch ein Wort zum großen Ganzen, der Entwicklung des Segelsports. Ich bin voll und ganz davon überzeugt, dass der YCB seine Position als faktisches Leistungszentrum Segeln in Vorarlberg und

eigentlich darüber hinaus für Westösterreich weiter ausbauen kann und muss. Es ist unsere Aufgabe und unsere Verantwortung, den Segelsport weiter zu bringen. Das gibt uns die Daseinsberechtigung als Verein und wird uns weiterhin viel Freude bereiten. Das neue Clubhaus „Sportstätte Neu“, trägt das Seine dazu bei.

Und ganz zum Schluss noch mein Dank an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand des YCB, denen wir alle unser großes Vertrauen entgegenbringen und unsere Dankbarkeit aussprechen. Das gilt aber auch den vielen stillen Helfern, die unermüdlich, ungesehen und oft unbedankt ihren Einsatz für die Gemeinschaft zeigen. Auch möchte ich euch allen ein Dankeschön sagen für eure aufmunternden Worte, eure freundschaftlich kritischen Hinweise und all das, was ihr für unsere Seglergemeinschaft das ganze Jahr über leistet. Bleibt gesund und guten Mutes!

Bertold Bischof

Bericht Spitzensport

Wie für alle Lebensbereiche war natürlich auch der Spitzensport diese Saison geprägt durch die Corona-Pandemie. Zwischen vielen Veranstaltungsabsagen, ständig überarbeiteten Auflagen und teilweise geschlossenen Grenzen versuchten die Spitzensportler des Yacht Club Bregenz trotzdem, alles aus der Saison herauszuholen. Unsere J70 war dieses Jahr leider nur sehr wenig in Verwendung und wir konnten, aufgrund vieler Absagen, an keiner Regatta teilnehmen. Für die kommende Saison ist es

mir ein großes Anliegen, unser Clubschiff mehr unter die Mitglieder zu bringen und zu zeigen, dass es ein Schiff für alle Altersgruppen ist. Vielleicht entdeckt der ein oder andere, dass es auch spannend sein kann, mit einer etwas kleineren Rennyacht eine Regatta zu segeln. Die Bundesliga-Saison begann im Juli mit Verspätung im Union Yacht Club Traunsee. Es wurden insgesamt vier Events in ganz Österreich gesegelt, wobei wir leider große Probleme bei der Mannschaftsfindung hatten.

Nach reichlicher Überlegung beschlossen wir, dass unser Club in der kommenden Saison nicht an der Österreichischen Segelbundesliga teilnehmen wird. Ich hoffe, dass wir schon bald wieder ein tolles Team für unseren Verein finden, denn der Yacht Club Bregenz gehört zum österreichischen Spitzen-Segelgeschehen einfach dazu.

Anne Sohm



Foto: © Dominik Matesa

Unser ganzer Stolz – die 49er Spitzensegler Benjamin Bildstein & David Hussl

Für unser Olympiateam Bildstein Hussl war es die wahrscheinlich spektakulärste Saison überhaupt. Vergangenen Dezember startete das Team bei der Weltmeisterschaft in Auckland und holte sich, nach einer absolut soliden Leistung, das Nationenticket für die Olympischen Spiele. Der große Traum ist damit in Erfüllung gegangen! Trotzdem gab es keine Verschnaufpause. Es ging weiter mit der WM in Australien, bei der Beni und David noch einmal zeigten, dass das gesicherte Ticket für die Olympischen Spiele mehr als verdient ist. Mit Platz 4 beendeten sie die Regatta und die Motivation war enorm hoch. Die Saison wurde überraschend durch den Beginn des ersten Lockdowns unterbrochen. Beni und David versuchten von dort an, jede Möglichkeit aufs Wasser zu kommen, zu nützen. So hatten wir, als Home-Base der beiden, endlich mal das Vergnügen, dem 49er Nationalteam beim Training zuzuschauen. Der große Dämpfer kam aber leider sogleich. Das Internationale Olympische Komitee beschloss, die Olympischen Spiele auf das nächste Jahr zu verschieben. Somit hieß es für unsere 49er Profis: warten! Aber natürlich wurde in der Zeit nicht ausgeruht, sondern mit Vollgas weitertrainiert. Im Sommer gab es die Auszeichnung „Vorarlbergs Mannschaft des Jahres“ und den Sieg bei der Aarhus Sailing Week. Bei der Kieler Woche holten die beiden Platz 8, bevor es zum letzten Saisonhöhepunkt des Jahres – die Europameisterschaft im 49er am Attersee ging. Und auch da ließen Beni und David nichts anbrennen. Sie holten Silber bei der Heim-EM und gaben dieser besonderen Saison den letzten Kick! Die Saison war trotz der besonderen Umstände spektakulär, so sind die beiden auch noch auf dem ersten Rang in der Weltrangliste! Wir wünschen den beiden weiterhin nur das Beste und hoffen auf eine erfolgreiche Durchführung der Olympischen Spiele 2021. Der Yacht Club Bregenz ist unglaublich stolz auf euch!



Fotos: © DaPic - David Pichler



Foto: © Land Vorarlberg/Alexandra Sierra

*Mannschaft des Jahres 2019
Unser Segel-Duo freut sich über die Auszeichnung, die vom Landeshauptmann Mag. Markus Wallner überreicht wurde. Zusammen mit anderen Sportlern fand die Veranstaltung coronabedingt im kleinen Kreise statt*



Fotos: © Alex Schwarz

*EM Silbermedaille am Attersee
Normalerweise finden solche Veranstaltungen irgendwo weit weg statt. Diesmal quasi vor der eigenen Haustüre in Österreich am Attersee*

Unser ganzer Stolz – die 470er Spitzensegler David Bargehr & Lukas Mähr

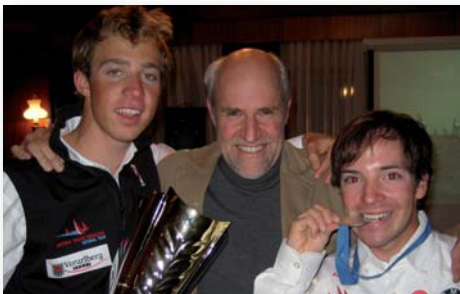
Für das Team Bargehr Mähr war das Ziel der Saison 2020 klar – das Nationenticket in Genua Mitte April zu holen und sich damit für die Olympischen Spiele zu qualifizieren. Der Zeitplan begann Anfang Januar in Miami und wurde mit einem Trainingsblock in Split fortgesetzt. Bis dorthin lief es perfekt. Bei der WM in Palma angekommen, kam 2020 der Beginn des ersten Lockdowns. Für David und Lukas bedeutete das: Sachen zusammenpacken und nach Hause fahren. Die Vorbereitungen für Genua wurden unterbrochen und das Training vorerst untersagt. Nach intensivem Krafttraining und auch ein paar Wasserstunden zuhause nutzten die beiden die erstbeste Möglichkeit, um in Split ihre Zelte wieder aufzuschlagen und weiter für ihr hartes Ziel zu kämpfen. Der Dämpfer kam leider auch beim Team Bargehr Mähr, denn die Qualifikations-Regatta in Genua wurde aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben. Erst zwei Monate später hatten die beiden das erste Mal wieder die Chance, ihre Trainingsfortschritte unter Regattabedingungen zu zeigen und holten bei der Challenge Cornu in Brest Platz 3. Danach kämpften David und Lukas gegen Top Teams bei mehreren Trainingsblöcken in Santander/Spanien. Wann, wo und wie die Qualifikationsregatta und somit die letzte Chance auf ein Nationenticket stattfindet, weiß leider niemand, und hängt davon ab, wie sich die Corona-Situation entwickelt. Wir hoffen, dass David und Lukas sich durch diese Zeit der Ungewissheit durchbeißen und sich ihr Ticket noch erkämpfen können! Der gesamte Club hält euch weiterhin ganz fest die Daumen und wünscht euch nur das Beste!



Foto: © Dominik Matesa



Foto: © Tobias Stoerkle



Vor genau 10 Jahren, Lukas und David wurden Vize-Juniorenweltmeister im 470er

Benjamins Leidenschaft – Superschnellsegeln

Segel-fliegen

Der Doppel-Olympiasieger Roman Hagara steht Benjamin und David seit 2019 als Performance Coach bei ihrer 49er Kampagne zur Seite. Anlässlich eines Aufenthalts am Bodensee hatte Roman Hagara seinen eigenen Flying Phantom sowie den Flying Phantom von Hans-Peter Steinacher dabei. Zu Trainingszwecken hat Roman Hagara den kleineren der beiden Foiler bei uns am Bodensee gelassen. Steuern und segeln dürfen dieses Boot Max Trippolt und Benjamin Bildstein.



Fotos: © Anne Mähr und Tobi Köb

Fliegendes Klassenzimmer

Bei traumhaftem Südwind und Sonnenschein ermöglichte Benjamin Bildstein dieses Jahr den Schülern der Segelakademie Mehrerau eine ganz spezielle Ausfahrt. Der Flying Phantom, zur Verfügung gestellt von Doppel-Olympiasieger Roman Hagara, war einige Monate bei uns im Club stationiert. Auf Anfrage der Segelakademie stellte sich Benjamin zur Verfügung und ließ die Schüler der Segelakademie einen Nachmittag lang "Foiling-Luft" schnuppern. Das Erlebnis war sehr besonders und wird bestimmt lange in den Köpfen der Schüler bleiben. Anne Sohm und Tobias Köb begleiteten den Segelspaß mit einem Motorboot.



Fliegende Motte

Seit vielen Jahrzehnten ist die Moth Klasse für extreme Konstruktionen bekannt. Die Anfänge gehen auf 1928 zurück. Seit dem Jahre 2000 gibt es diese kleinen Einhandboote mit Tragflügel. Die sehr kreativen Konstruktionen machen diese Boots-Klasse so interessant. Klar, dass Benjamin Gefallen an diesen Flitzern fand, und sich vor einigen Jahren eine „fliegende“ Motte zugelegt hat. Bei ordentlichem Nordwind in der Bregenzer Buch herum zu rasen, das liebt er.



Fotos: © Daniel Gmeiner

Bericht Jugend

Ein Trainingswochenende zur Vorbereitung und dann ein stark besetztes Trainingslager in Portoroz (Slowenien). So hätte der Start in die Segelsaison 2020 aussehen sollen. Aber es kam anders. Im April saßen wir alle im Lockdown 1 und es war nicht einmal erlaubt, in den Club zu fahren und das Segelzentrum auf Sommerbetrieb umzustellen. Erst der Mai ermöglichte unter Einhaltung strenger Vorgaben (Masken tragen im Segelzentrum, nicht mehr als 10 Personen in einer Gruppe inkl. Trainer, Masken und Handschuhe auf den Begleitbooten, Kinder alleine auf den Booten, kein Umkleiden in den Clubräumlichkeiten etc.) erste Trainings auf dem Wasser.

Segelhungrig und voller Wind- und Wasserlust war dann plötzlich fast kein Halten mehr denkbar. Training, Training, Training. Speziell die jungen Regatta-Cracks wie Antonia-, Charlotte & Nicolaus Senger-Weiss, Theo Deuring, Luisa & Flora Bohle, Franziska & Linus Köb, Anna Deuring, Lia & Max Ganthaler und Lorenz Speckle konnten in den ersten Wochen nach den drastischen Einschränkungen gar nicht genug bekommen. Und da zu diesem Zeitpunkt noch keine Regatten möglich waren, standen während der Woche und auch an den Wochenenden Trainings auf dem Programm. Vereinsintern und vereinsübergreifend durch den VLSV organisiert.

Mit den warmen Temperaturen im Juni lockerten sich auch die Veranstaltungsbestimmungen. Der aufgrund mangelnder internationaler Veranstaltungen organisierte Ö-Regio Cup West 1 am Achensee vom 27.-28. Juni war die erste Regatta der Saison. Nach weiteren Trainingslagern und dem Ö Regio Cup 2 und 3 (3 fand bei uns statt) steuerte man im August dem jährlichen Höhepunkt, der Jugendmeisterschaft am Attersee entgegen. Aufgrund von Corona wurde die geplante Großveranstaltung in Hard auf mehrere Teilveranstaltungen umgelegt. Am Attersee war dann nicht Corona, sondern der mangelnde Wind schuld daran, dass keine gültige Meisterschaft zustande kam.

Über den Wolfgangsee beim Spängler-Cup ging es zurück zur Vorarlberger Landesmeisterschaft am 13. und 14. September in unserem Verein. Welch eine Freude, dass unsere Jugend mit Maximilian Ganthaler Bronze in der U16 Wertung Optimist, und mit Antonia Senger-Weiss, Anna Deuring, Nicolaus Senger-Weiss und Theo Deuring das gesamte Siegespodest und auch noch den 4. Rang erobern konnten. Gratulation! Bleibt dran.

Die Jugendmeisterschaft wurde vom 18.-20.9. am Traunsee nachgeholt. Mit am Start waren Antonia, Nicolaus, Anna, Theo und Lorenz.

Beim dem vom VLSV veranstalteten Training am Gardasee in den Herbstferien zeigte das Virus schon wieder seine Zähne, und so mussten einige Teilnehmer die Woche nach dem ersten Tag beenden. Corona hat uns heuer also ordentlich beschäftigt.

Trotzdem ist es wieder gelungen, viele Stunden auf dem Wasser zu verbringen. So wurde ein regelmäßiges Samstagstraining mit ca. 25 TeilnehmerInnen durchgeführt. Danke Sophie Senger-Weiss, Stefan Böhler, Andi Steiner, Andi Deuring, Tobias Köb!

Auch haben wir 6 zusätzliche Starter-Termine mit 11 AnfängerInnen angeboten. Dank an Hanna Kaizler, Magdalena Lässer, Johanna Rechsteiner!

Auch fand eine grandiose Optiwoche trotz unterschiedlicher Corona-Schutz-Auflagen statt. Danke Clemens Trappel und den zahlreichen HelferInnen! Ausserdem ist das Stand-up-Paddeln bei uns eingeführt worden. Aufgewertet und verbessert wurden die Boote der Optiflotte. Danke Emanuel Trappel.

Für euren engagierten Einsatz in dieser durchwachsenen Saison möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Nur mit viel Improvisation und Flexibilität war heuer Segeln in diesem Ausmaß

möglich. Danke an dieser Stelle auch an den VLSV (allem voran Markus Sagmeister). Unsere Seglerinnen und Segler profitieren enorm vom vereinsübergreifenden Angebot an Trainings und von der verlässlichen Regatta-Betreuung. Es freut uns auch, dass unser Verein mit unserer Infrastruktur wie ein Magnet für Trainings- und Regattaveranstaltungen in Vorarlberg wirkt. Uns allen wünsche ich, dass wir im Frühjahr 2021 etwas unbeschwerter als im vergangenen Jahr in die Saison starten können. So ganz sieht es nicht danach aus, aber bleiben wir alle Optimisten (Segler).

Raphael Rüdisser



Das Bild zeigt unser Regattateam mit dem fleißigen Anhänger-Chauffeur Heinz Senger-Weiss.

Foto: © Clemens Trappel

Optiwoche 2: „Soviel Spaß kann Segeln machen!“

Bevor ein Kind sich für das Regattasegeln begeistern kann, muss es den Spaß, den einzigartigen Mix aus Spannung und Entspannung, den nur das Segeln bieten kann, erleben.

Das ist die Aufgabe des engagierten Teams aus StudentInnen, Eltern, Jugendlichen, die mit mir diese Woche – die meisten seit Jahren – durchführen.

40 Kinder, von 6 bis 12 Jahren, bringen eine Lebendigkeit in den Yachtclub, die ihresgleichen sucht. Die auch eine Herausforderung ist, nicht nur für die TrainerInnen, sondern auch für Clubkollegen und -kolleginnen und Gäste. Hier bekommen wir sehr viel Wohlwollen und Geduld geschenkt. In manchen älteren Gesichtern kann man ein Lächeln der Erinnerung – vielleicht an den ersten Optikurs mit Emil Fischer – erkennen. Wie schwierig es ist, eine gerade Linie zu fahren, einen bestimmten Winkel zur Windrichtung dauerhaft einzuhalten, das kann man draußen vor dem Hafen laut und deutlich erleben.

Je 10 Kinder werden von einem Motorboot betreut, von zwei erwachsenen ÜbungsleiterInnen sowie von einem / einer jugendlichen VorseglerIn.

Am Wind, halber Wind oder Vorwind; Wende oder Halse; Palstek oder Kreuzknoten kann man nicht aus Büchern, sondern nur durch Versuch und Irrtum erlernen.

Aber nach ein paar Tagen segeln 20 Optis mit ihren BetreuerInnen nach Lindau, Lochau und zurück.

Herzlichen Dank an das bewährte Team: Christoph und Gallus Matt, Hannah Backmeister, Hannah Sophia Jäger, Ina Jorda, Carlotta Schiller, Barbara Rohner, Oliver Rein.

An die begeisterten und begeisternden Jugendlichen Johanna Rechsteiner, Emil Ghetta, Julia Barnay, Veronika Kaizler.

Vielen Dank an die Küche für die perfekte Versorgung, an die Hafenermeister fürs Platz freihalten, an alle unsichtbaren Helfer und Helferinnen, an den VLSV für die Förderung und an den ganzen Yachtclub für die Optis, die Motorboote, die ganze Infrastruktur.

Clemens Trappel



Fotos: © Clemens Trappel

Bericht Oberbootsmann / Regattareferent

Coronabedingt waren die Regattaveranstaltungen dieses Jahr von zahlreichen Absagen und Verschiebungen betroffen. Anstatt der geplanten zehn Regattaveranstaltungen konnten wir nur fünf durchführen:

- die Club- und Abendregatta,
- den 45er Europa-Pokal,
- die internationale Vorarlberger Jugendmeisterschaft,
- den 6. Bregenzer Sharkpokal

Besonders bitter war natürlich die Absage der traditionellen Ein-/Zweihandregatta. Erfreulich hingegen, dass wir die Club- und Abendregatta sowie erstmals eine Familienregatta (Kängurustart) mit reger Beteiligung und ausreichend Wind durchführen konnten.

Ebenso erfreulich war die Ausrichtung einer zusätzlichen Opti-Regatta Anfang August als Ersatz für ausgefallene Schwerpunktregatten mit fast 40 Kindern. Der 45er Europa-Pokal fand Anfang September statt und alle Teilnehmer waren begeistert: Dem Einsatz zahlreicher Helfer zu Wasser und zu Land ist dieser Erfolg geschuldet.

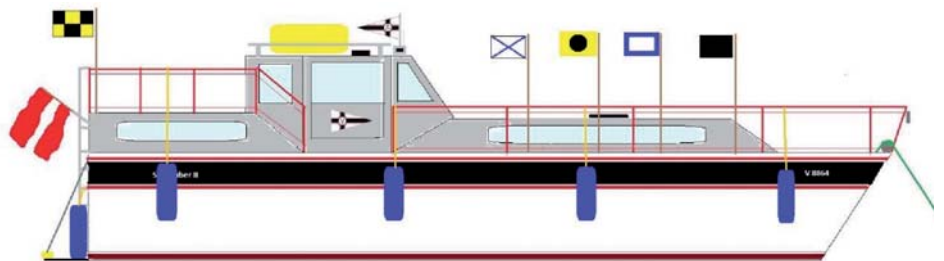
Bedanken möchte ich mich beim Wettfahrleiter der Club- und Abendregatta Norbert Blenk und bei den zahlreichen Bojenlegern. Auf dem Clubboot Seeräuber waren Gabi Behringer und Friedi Blenk fast bei jeder Regatta mit dabei, vielen Dank.

Die Mittwochsregatten mussten wir verspätet beginnen und auf eine Gesamtwertung wurde verzichtet. Insgesamt sieben Wettfahrten wurden gewertet und bis Anfang September wurde gesegelt.

An unserem neuen Clubmotorboot „Seeräuber II“ wurde fleißig gearbeitet: Robert Purin, Edgar Jenny, Christof Matt und Achim Hayn waren am Schleifen. Harald Dünser war für den Anstrich verantwortlich, Elmar Schmid hat die Farben spendiert und Andreas Stiastry hat beim Malen geholfen. Dietmar Göstel montierte die Haltestangen und Arbeitsplattform, Gerhard Gabriel hat das Material besorgt.



Foto: © Edgar Jenny



Motorboot Design: © Norbert Blenk

Alfred Baer war bei der Bootsbeschaffung maßgeblich beteiligt, er hat einen neuen Tank eingebaut, den Motor auf Vordermann gebracht und das Windensystem installiert. Norbert Blenk hat überall mitgeholfen und die Arbeiten koordiniert. Im Winter ersetzen wir die Elektrik und verschönern die Innenausstattung. Ende April / Anfang Mai starten wir dann mit dem ersten Einsatz. Ein Dank den vielen Helfern, das muss uns erst einmal ein anderer Club nachmachen. Der Ausblick auf 2021 ist ebenfalls durch Corona getrübt: Unter Berücksichtigung der geltenden Vorschriften werden wir wieder versuchen, unsere Regattaveranstaltungen bestmöglich, und wenn nötig, mit Einschränkungen durchzuführen.

Geplant: Eine Shark 24 und eine 8er Regatta, die Ein- und Zweihandregatta, unsere Clubregatten, die Vorarlberger Jugendmeisterschaft, Mittwochsregatten etc.

Oliver Böhler



Foto: © Wieland Bischof

Pracht-Schau 45qm Yachten im sportlichen Wettkampf



Fotos: © Edgar Jenny

Unter besten Segelbedingungen konnte unser Verein den Europa-Pokal der 45er nationalen Kreuzer mit 15 Booten durchführen. Die Segler kamen aus der Schweiz, Baden-Württemberg und Bayern. Österreich wurde durch unser ehemaliges Mitglied Wolfgang Beck vertreten. Eindrucksvoller Sieger wurde Markus Glas vom Starnberger See, ein jahrelang international höchst erfolgreicher Drachensegler. Mit den traditionellen und zum Teil wunderbar restaurierten Booten wurden harte aber faire Wettfahrten gesegelt. Gelobt wurden die professionelle Organisation und Durchführung der Wettfahrten unter der Leitung von Oliver Böhler. Wie uns die Teilnehmer wissen ließen, würden sie wieder gerne zu uns zum Regattieren kommen.



Bregenzer Shark Pokal Regatta Unter perfekten Bedingungen



Zwei Tage wurde mit viel Engagement um den Sieg gesegelt. Die Segler konnten auf 13 Booten bei ordentlichen Wind- und Wetterverhältnissen eine spannende Wettfahrtserie mit insgesamt 7 Regatten erleben. Die Freude der Segler über diese Veranstaltung war so groß, dass sie sich gleich eine Regattaserie für das nächste Jahr bei uns wünschten.



Fotos: © Ernst Burtscher

Abendregatta Genußsegeln unter Wettkampfbedingungen



Eine stimmungsvolle Szenerie am Himmel machte auf halbwegs gute Windverhältnisse Hoffnung. Dies ging in Erfüllung, so wurde die Abendregatta zu einer spannenden und eindrucksvollen Wettfahrt.



Fotos: © Miriam Fritzsche

Ergebnis Abendregatta 2020 – Alle waren Sieger

1. Rang Melges
Julius Trippolt mit Josefa Bemetz, Uli Bemetz, Sigi Bemetz
2. Rang 30er
Bertold Bischof mit Christine Mäser, Dieter Pohn-Hämmerle, Mark Eisele
3. Rang Shark 24
Jeroen Veraar
4. Rang 8mR
Raphael Rüdisser mit Wolfgang Mähr, Iris Mähr, Peter Novak, Lisi Novak
5. Rang Optima 101
Oliver Böhler mit Heinz Wießner, Sandra Böhler, Jonas Hanna
6. Rang Dinamica 940
Linus Köb
7. Rang Inferno 29
Barbara Rohner mit Anna Rohner, Petra Pühringer, Carlos Dos Santos
8. Rang Juwel 34
Stefan Trappel mit Simona Endres
9. Rang T-34
Pepi Lins mit Andreas Liebigt, Horst Wielath
9. Rang Esprit
Thomas Hofer mit Barbara Hofer, Ursula Vogel

11. Rang Sunbeam 28.1
Gerhard Gabriel mit Elgar Belz, Matthias Gabriel, Stefan Sinz
12. Rang Lacustre
Kurt Freuis mit Claudius Oblasser, Anja Gmeiner
13. Rang H Boot
Stephan Michel
14. Rang Saphire
Christof Klopfer mit Scalet, Markus, Denise,
15. Rang Dehler 39
Thomas Hackspiel mit Herbert Fischer, Andreas Dorner
16. Rang Larsen 25
Wolfgang Dietrich mit Urs Dietrich
17. Rang H-Boot
Georg Rupp mit Beatrix Schelling
18. Rang 30er
Peter Stemberger mit Reinhard Fritzsche, Miriam Fritzsche, Stefan Küchenberg
19. Rang Shark 24
Jürgen Kapp mit Yannik Prock, Nadja Comper
20. Rang Skippi 750
Volkmer Ritter mit Rene Schierscher, Wolfgang Marxen
21. Rang Larsen 232
Wolfgang Wechner mit Andrea Franke
22. Rang 68 H Boot
Günter Peter mit Alex Thomas

Clubregatta – immer spannend, gewinnen tun meist dieselben



Eine Clubregatta ist immer eine etwas aufregende Angelegenheit. Denn hier segeln ausgefuchste Regatta-Cracks gegen Normalsegler. Den einen sind die anderen immer irgendwie im Weg. So können manchmal die Könnner ihr Können gar nicht auf Anhieb einsetzen. Mit der Zeit sind jedoch die Könnner vorne, ausser eine Winddrehung macht ihnen einen Strich durch die Rechnung. Am Ende haben alle ihren Spaß.

Ergebnis Clubregatta 2020

Alle sind Sieger!

1. Rang Melges

Julius Trippolt, Fritz Trippolt, Rainer Fritz, Josefa, Felix Ertel

2. Rang T 34

Pepi Lins, Andreas Liebigt, Hans-Jörg Grutsch, Horst Wielath

3. Rang Shark 24

Jeroen Veraar

4. Dehler 29

Thomas Hackspiel, Markus Wratschko, Herbert Fischer

5. Rang Optima 101

Oliver Böhler, Sandra Fischer-Böhler

6. Rang Lacustre

Peter Bauhofer, Hannah und Felix Bauhofer

7. Rang DB1

Robert Purin

8. Rang 30er

Bertold Bischof, Christine Mäser, Dieter Pohn-Hämmerle, Mark Eisele

9. Rang Larsen 25

Wolfgang Dietrich, Urs Dietrich

10. Rang Sunbeam 28.1

Gerhard Gabriel, Sandro Rossi, Matthias Gabriel

11. Rang Shark 24

Günter Peter, Janik Kapp

12. Rang Drachen

Reinhard Fritzsche, Miriam Fritzsche

13. Rang H-Boot

Pühringer Petra, Barbara Rohner, Dos Santos Carlos

14. Rang Skippi 750

Ritter Volkmar, Jacob Terling,

15. Rang Drachen

Raphael Rüdissler

16. Rang Diamant 2000

Alex Hehle, Desiree Rösch, Heinz Rhomberg, Kukas Foes

17. Rang H-Boot

Georg Rupp, Beatrix Schelling



Fotos: © Edgar Jenny

Special Olympics Verdiente Ehrung



Fotos: © Land Vorarlberg

Das herausragendste Ereignis in diesem Jahr war die Sportlerehrung im Herbst durch LH Markus Wallner im Olympiazentrum Dornbirn. **Desiree Bösch**, die schon seit längerem zu unserem Special Olympics Segelteam gehört, wurde für ihre Leistung bei den Weltspielen 2019 in Abu Dhabi zur **Special Olympics Sportlerin des Jahres** geehrt. Gemeinsam mit ihrem unified Partner, Fritz Rainer von unserem Verein, ersegelten sie die Goldmedaille.

Im Jahre 2020 konnten coronabedingt keine nationalen oder internationalen Wettbewerbe durchgeführt werden und auch unsere Trainingsmöglichkeiten waren sehr eingeschränkt. Dennoch konnten wir ab Juli wieder mit unseren beiden Booten, der Diamant und auch der J 70 trainieren. Desiree ist ein Multitalent, im Sommer aktiv als Seglerin und Schwimmerin, im Winter beim Skifahren und hier vor allem beim Riesentorlauf, bei dem sie auch schon mehrere Medaillen gewinnen konnte.



Der alte Seeräuber hat seinen Dienst getan



Der alte Seeräuber hat seinen Dienst getan. Nach mehr als 60 Jahren geht unser langjähriges Clubmotorboot auf seine letzte Fahrt. Bei der Flatscher Werft in Hard wurde der Seeräuber auf Initiative von ein paar Clubmitgliedern erbaut und 1958 in Dienst gestellt. Zu dieser Zeit hatte kein anderer Verein am Bodensee ein ähnlich komfortables und zweckmäßiges Clubboot. Unzählige Regatten wurden von diesem Boot aus geleitet. Auch diente das Schiff zum Schleppen von Booten und war auch Begleitboot bei Regatten.

Gerne genutzt wurde das Boot auch für fröhliche Ausfahrten. Und wohin immer man kam, wurde unser Verein um dieses Boot beneidet. Als das Schiff dann in den 80er Jahren in ziemlich schlechter Verfassung war, ergriff Fritz Trippolt die Initiative und restaurierte das Clubboot umfassend. Dabei wurde der Aufbau entfernt und durch ein Planendach ersetzt. Dies gab der Regattaleitungs-Mannschaft mehr Schutz vor Sonne und Regen. Wie bei uns bisher üblich, haben sich an der Restaurierung viele Mitglieder eingebracht; allen sei hier nochmals gedankt.

Nach einigen Jahren musste das Boot nochmals, wieder in Eigenregie, überholt werden. In den letzten Jahren waren immer wieder Reparaturen notwendig. Langsam aber kam der Punkt, dass es nicht mehr zu schaffen war, das Boot in einen einwandfreien, auch sicheren Zustand zu bringen. Deshalb mussten wir uns leider von unserem langjährigem treuen Gefährt verabschieden. Wie es aussieht, wird der Seeräuber seine Zukunft als Bar für Getränke an Land verbringen. Verblieben sind viele schöne Erinnerungen.



Fotos: © Unbekannt

Bericht des Hafenerferenten

Im Frühjahr 2020 war Corona das bestimmende Thema auch bei unseren Hafenanlagen. Ab Mitte März mussten amtliche Betretungs- und Handlungsverbote befolgt werden. So war es für die Bootsbesitzer bitter, das ideale Frühlingswetter nicht für Überholungsarbeiten an ihren Booten nutzen zu können. Von Seiten unseres Clubs und vom VLSV gab es mehrere Versuche, bei den Behörden eine Lockerung zu erreichen, leider mit wenig Erfolg. Mitte April war es dann soweit, man konnte wenigstens im Freien am Boot arbeiten. Und Holzboote konnten früher als andere Boote ins Wasser gegeben werden. Langsam wurden die Beschränkungen dann gelockert. Ab Mitte April begann Martin mit der Entgegennahme von Terminen zur Einwasserung. Danach ging es für unser Hafenteam Martin Auer, Peter Stemberger und Günther Winner in die heiße Phase des Einwasserns. Verständlicherweise wollten viele Bootsbesitzer, wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit, ihr Boot so schnell wie möglich ins Wasser bringen – das bedeutete manchmal Stress für das Hafenteam. Wegen der coronabedingten Verbote fanden dieses Jahr die Haus- und Hafendreinigung und die Seeuferreinigung nicht wie gewohnt Ende März statt. Die Seeuferreinigung wurde von Seiten der Stadt Bregenz abgesagt, wir hingegen führten die Haus- und Hafendreinigung am 27. Mai durch. Wie jedes Jahr wurde 2020 der Kran-Service und die TÜV-Abnahme durchgeführt. Ebenfalls erfolgte im Frühjahr die Abnahme der „Blauen Anker“ Zertifizierung 2020. Die Zahl der Hafengäste war wegen der durch Corona verkürzten Saison und den Beschränkungen geringer. Auch blieben einige der angemeldeten Vereine fern. Trotzdem konnten wir 567 Gästeboote bei uns begrüßen, was ausreichende Beschäftigung für unsere Sommerhafenermeister bedeutete. Viele zufriedene Gäste betonten immer wieder, wie gerne sie zu uns kommen. Dankbar für ihr Engagement sind wir: Gerhard Andres, Wieland Bischof,

Heinz Böhler, Erich Horatschek, Harald Hügel, Beatrix Schelling, Elmar Schmid, Stefan Mayr, Günther Winner und Ernst Wirthensohn. Einen großen Dank verdient Ernst Burtscher, er pflegt mit seinem treuen Gehilfen seit Jahren perfekt unsere Hafenanlage. Ebenfalls seit Jahren hält Klaus Bereuter unsere lebendigen Zäune im Zaum, am Parkplatz, am Seglerweg und beim Clubhaus – recht viele Laufmeter. Vielen Dank Klaus! Die Holzteile am Übergang zum Betonsteg mussten dringend erneuert werden. Bei der ersten Montage, dankenswert durch Axel Roeder, gab es Probleme mit der Haltbarkeit der Niete. Daraufhin hat Wolfgang Mertz ruck zuck alle Bretter sicher befestigt. Darüber hinaus hat er sich eine Abdecklösung am oberen Ende der Ostdamm-Stegleitern ausgedacht und diese am Hafendreinigungstag montiert. Vielen Dank Wolfgang! Seegrass – ein anderes Thema. Auf Grund der langanhaltenden Wärme gab es wieder starken Seegrass-Bewuchs an der Hafeneinfahrt und im Hafen. Norbert Blenk und Pepi Lins haben sich eine Mäheinrichtung ausgedacht und sind dankenswerterweise öfters zur Tat geschritten. Das hat uns einiges Geld gespart, denn die Land-Seekuh einzusetzen ist ein teures Unterfangen. Auch Schwemmholz hat uns wieder längere Zeit beschäftigt und den Hafen unsicher gemacht. Es haben einzelne Mitglieder fest angepackt, um die Hindernisse zu entfernen. Es dürften in Zukunft aber ruhig mehr sein, die zupacken... es ist ja auch ihr Hafen. Durch den Corona-Lockdown und die langen Schönwetterphasen kamen überdurchschnittlich viele Badegäste zu uns an den Strand. Das ging dann den ganzen Sommer so hindurch, täglich großer Badebetrieb. Oft war der Zugang beim Westdamm-Tor durch die zahllosen Fahrräder blockiert. Dazu kam, dass viele Badegäste unsere Müllstation für ihre Abfälle nutzten, was teilweise zu wüsten Abfallbergen führte. Wir sind mit der Stadt in Verbindung und suchen eine Lösung. Den extra Müll zu entsorgen kostet uns einiges an Geld.

Um zu wissen, wie groß die Innen-Abstände der Piloten wirklich sind, erfolgte eine Vermessung. Leider hat sich gezeigt, dass vor allem einige breite Liegeplätze schmaler sind, als sie in den vorhandenen Unterlagen angegeben waren. Dieses Jahr haben einige Mitglieder ihren Wasserliegeplatz nicht benutzt. Deshalb konnten die freien Plätze von Mitgliedern, die keinen fixen Liegeplatz haben, zu deren großer Freude belegt werden. Wie in den vergangenen Jahren wurde heuer mit dem Auswassern offiziell nach dem (abgesagten) Absegeltermin begonnen. Es ist jedes Jahr das gleiche, umgekehrt wie im Frühjahr, die Bootsanhänger müssen von ihren „Sommerliegeplätzen“ an den Kran gebracht und entstapelt werden, danach werden die Hänger am West- oder Norddamm in Warteposition gebracht. Zum Kranen müssen die Hänger von der Warteposition wieder an den Kranplatz gezogen werden. Nach dem Auskranen kommen die Boote auf ihren Anhänger und dann an ihren endgültigen Winterliegeplatz. Also für das Hafenteam eine Menge nicht leichter Arbeit, bei der man sehr vorsichtig handeln muss. Ende November wurde der Kranbetrieb eingestellt. Sorgen bereitet mir die stete Zunahme der abzustellenden Boote im Winter. Verständlich, ist doch das Überwintern von Booten in unserem Gelände mit unseren Einrichtungen erheblich billiger als bei einem Werftbetrieb. Alle Yachten, die in den letzten Jahren zu uns zum Abstellen gebracht wurden, waren große und auch schwere Boote. Heuer haben wir die Rekordzahl von knapp 90 Winterlager-Booten unterbringen müssen. Glücklicherweise steht uns seit drei Jahren ein Abstellplatz beim Sanatorium-Mehrerau-Parkplatz, gepachtet vom Land Vorarlberg, zur Verfügung. Heuer wurde es sehr eng, deshalb sind wir beim Kloster Mehrerau vorstellig geworden, um nach einem weiteren Abstellplatz zu fragen. Man war seitens des Klosters sehr entgegenkommend und wir konnten 25 Anhänger (gestapelt) am früheren Reitplatz abstellen.

Für beide Flächen gilt: wenn es Bedarf vom Kloster bzw. vom Land Vorarlberg gibt, muss der Platz relativ kurzfristig geräumt werden.

Wir sind dabei, mögliche Abstellflächen zu suchen. Diesbezüglich hatten wir mit der Kloster-Verwaltung ein Gespräch, weil praktisch alle nähergelegenen Grundstücke dem Kloster gehören. Man hatte ein offenes Ohr: das Problem ist, dass alle Flächen nördlich der Mehrerauerstrasse unter Naturschutz stehen.

Eine Lösung ist leider derzeit nicht in Sicht. Die knapp 500 Quadratmeter große Fläche unter dem geplanten neuen Clubhaus wäre ein willkommener zusätzlicher Abstellplatz für Boote im Winter. Jedes Clubmitglied ist gefragt: kennst Du einen Platz, der unser Abstell-Problem (langfristig) lösen kann?

In engem Zusammenhang mit dem gerade beschriebenen Thema steht das Thema Bootsanhänger bewegen / rangieren. Da, wie vorher erwähnt, die Boote und Anhänger immer größer und damit schwerer werden, sind wir mit dem bisherigen Traktor öfters an Grenzen gestoßen bzw. haben diese überschritten. Für mich als verantwortlicher Funktionär standen die Sicherheit und die Verantwortung für die Fahrer an oberster Stelle. Und genau das war beim Deutz bei weitem nicht mehr gegeben, zudem kam das umständliche, kraftraubende Handling. Von den qualmenden Auspuffgasen, auf die wir öfters (Naturschutzgebiet) angesprochen wurden, gar nicht zu sprechen. Deshalb bemühte ich mich um eine entsprechende Ersatzlösung. Vom Oktober 2019 an wurde nach einem Traktorersatz gesucht. Ich habe das total unterschätzt. Man müsste meinen, es gibt viele gebrauchte Traktoren, die unseren Anforderungen genügen.

Falsch.... Es war eine lange und intensive Suche bei Händlern und Privaten, landauf, landab, bis nach Niederösterreich, fünf Monate lang und für mich Fahrten von über achthundert Kilometern! Peter Stemberger, Günther Winner und Alfred Baer unterstützten mich dabei sehr. Das Problem waren die Anforderungen: nicht zu groß, übersichtlich, zugkräftig. Und ohne Dach,



Foto: © Heinz Rhombert

das war die Krux – einfach das Dach abschneiden geht nicht, lernten wir. Traktoren ohne Dach gibt es, aber diese sind letztlich nur für den Wein- und Obstbau geeignet und sind keine kräftigen Zugfahrzeuge. Wie vorhin erwähnt, werden die zu bewegend Boote immer größer, deshalb steht immer weniger Abstellfläche zur Verfügung – das bedeutet viel mehr rangieren, oft am Stand. Nach einem Messebesuch, vielen Probefahrten und zahlreichen Überlegungen lief die Entscheidung auf den CASE Farmall 55 hinaus. Diese Maschine erfüllt die geforderten Bedingungen. Wir bekamen das Fahrzeug zu sehr guten Bedingungen. Den Chauffeuren steht nun bei ihren jährlich über 500 Fahrbewegungen ein ordentlich zugelassenes, den Vorschriften entsprechendes, umweltfreundliches und hilfreiches Fahrzeug zur Verfügung. Als allerletzte Tat in dieser Saison montierten dankenswerterweise noch Mitte November Norbert Blenk und Dietmar Göstl die von Gerhard Gabriel konstruierten und organisierten metallenen

Zugangstreppenstufen beim Hafenmeisterhaus. Damit ist die Gefahr ein für allemal gebannt, bei nassem Wetter beim Zugang unglücklich auszurutschen und zu stürzen. Zum Abschluss möchte ich mich bei allen sehr herzlich und ehrlich bedanken, die mir im Bereich des Hafens mit Rat und vor allem Tat beiseite gestanden sind – ohne deren Unterstützung wären unsere Hafenanlagen nicht in so guter Verfassung.

Reinhard Fritzsche

Reparaturbedarf



Rutschfest und sicher

An Regentagen war der Zugang zum Hafenmeisterhaus manchmal eine gefährliche (Aus) Rutschpartie. Gerhard Gabriel hat sich dankenswerterweise was einfallen lassen und realisiert.



Sicher neu abgedeckt

Das UV-Licht setzt den Abdeckungen des FI-Schalters an manchen Stromsäulen arg zu. Diese Abdeckungen gibt es leider nicht mehr. Norbert Blenk hat die Initiative ergriffen und das Provisorium durch einen stabilen Klappdeckel ersetzen lassen.



Neu belegt

Die Bretter des Stegs - dank Axel Roeder und Wolfgang Mertz

Das neue Zugfahrzeug hat seinen Dienst angetreten

Coronabedingt konnte der neue Traktor erst Ende Oktober geliefert werden. Trotz anfänglicher Berührungsängste unserer Fahrer hat sich schon bei den ersten Rangierfahrten die Vorteilhaftigkeit des neuen Fahrzeugs bewiesen. Ein schönes Detail am Rande – eine besondere Premiere: Die erste Rangierfahrt fand wirklich zufälligerweise mit dem Boot unseres verstorbenen Ehrenpräsidenten statt. Doch vielleicht kein Zufall... sondern ein Wink von Reini.



Foto: © Peter Stemberger

Wie ein böser Traum „Corona“ Leider Wirklichkeit

Gleich zu Beginn der Segelsaison im März 2020 hat uns Corona mit voller Breitseite erwischt. Die Folge war ein Betretungsverbot unserer gesamten Sportanlage. Das betraf Hafen, Trockenliegeplätze, Segelzentrum und Clubhaus. An mehreren Stellen mussten Verbotshinweise gut sichtbar angebracht werden.

Trotz idealer Wetterbedingungen durften keine Arbeiten an Booten vorgenommen werden. Dieses „Nichtstunkönnen“ fiel den Bootsbesitzern schwer, das Verbot musste aber strikt befolgt werden. Durch die langanhaltende trockene Wärme litten die Holzboote sehr, erst gegen Ende April konnte mit dem Kranen der Holzboote begonnen werden. Nach und nach wurden die Vorschriften gelockert und ein „normaler“ Segelbetrieb erlaubt. Die viele unfreiwillige Freizeit und das langanhaltend schöne Wetter waren die Gründe für die schon sehr früh einsetzende, noch nie dagewesene Invasion von Badegästen – den ganzen Sommer hindurch. Auch hatten wir eine Unmenge zusätzlichen Müll in den Griff zu bekommen. Keine einfachen Zeiten für unsere Sommerhafenmeister.



Die Holzboote waren die ersten Schiffe, die ins Wasser gehievt wurden



Die fast tägliche Fahrrad-Blockade am Westdamm-Eingang

Gute Gründe für einen OeSV Stützpunkt West in unserem Club

Warum bemühen wir uns, der OeSV Stützpunkt West zu sein?

Unser Projekt Clubhaus-Neubau hängt auch mit dieser Thematik zusammen. Wenn unserem Verein eine überregionale Bedeutung zugemessen werden kann, dann wird es neben der allgemeinen Sportstättenförderung noch eine zusätzliche spezielle Sportstättenförderung geben. Diesbezüglich fanden mit dem Sportreferat des Landes Vorarlberg Vorgespräche statt:

- Segeln gehört zu den 10-12 Schwerpunktsportarten im Land und ist im Strategiepapier des Landes explizit genannt.
- Die Aktivitäten unseres Clubs werden sehr wohlwollend und zustimmend wahrgenommen. Das gewünschte Sportkonzept haben wir erstellt und übergeben.
- Die Erfolge unserer Segler im Olympiakader, aber auch aller anderen Segler, werden gesehen, anerkannt und gewürdigt.
- Die Bedeutung unseres Vereins als faktisches Leistungszentrum für Segeln ist evident und wird auch im Zusammenhang mit dem Segelzweig im Collegium Bernardi sowie der Zusammenarbeit mit Special Olympics gesehen.
- Der VLSV als Fachverband für das Segeln erfüllt die geforderten Kriterien und macht eine sehr gute Arbeit.
- Der OeSV arbeitet an einem gesamtösterreichischen Konzept. Dies beinhaltet einen Stützpunkt West für Vorarlberg und Tirol, an dem ein professioneller Trainer vorgesehen ist. Mein Standpunkt ist, wir sollten uns dafür bewerben. Die Chancen sind sehr gut.

An dieser Stelle sei mir ein kleiner Exkurs erlaubt. Ich verstehe unseren Verein als DIE Segelsportstätte in Vorarlberg. Wir haben Dank des Weitblicks unserer Vorgänger eine Segelinfrastruktur geschaffen, die seinesgleichen sucht. Wenn man im Westen Österreichs den Segelsport weiter entwickeln möchte, ist das fast ausschließlich bei uns möglich. Wir sind ein Sportverein, mit allem was heute dazu gehören muss. Nur durch intensive sportliche Aktivitäten, systematische

Nachwuchsarbeit, sportliche Erfolge und gemeinnützige Vereinsarbeit kann ein Verein wie der unsere seine Existenzberechtigung haben. Es ist keinesfalls der Weg zur Marina, der unsere Zukunft zeichnen sollte. Aus diesen Gründen ist es richtig, wenn wir uns dem VSLV und dem OeSV gegenüber weiter öffnen und die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen suchen. Es ist mir viel lieber, wenn die überregionalen Segelaktivitäten bei uns stattfinden, als wenn unsere jungen Segler „auswandern“ oder „fremdgehen“ müssen. Es ist mir viel lieber, wenn auswärtige Segler zu uns kommen und unsere Infrastruktur nützen, als dass wir nur unter uns sind. Auch glaube ich nicht, dass es negative Auswirkungen auf unser Clubleben haben wird, ganz im Gegenteil. Wir sind offen für neue Entwicklungen. Das neue Clubhaus wäre ein wesentlicher Schritt in diese Richtung:

475 m² zusätzlicher überdachter Platz für Jollen und bei Regatten ein Veranstaltungsort, ein großer ganzjährig benutzbarer Seminarraum (Blauer Salon 2), zusätzliche Infrastruktur für Regatten (Wettfahrleitung, Jury, Erste Hilfe, Ausrüstung, ...), und ein Platz, an dem sich auch die Eltern unserer Youngster wohlfühlen können. Klar ist bei diesem, hier geschilderten Fokus aber natürlich auch, dass alle Interessen unseres Clubs ihren Platz haben müssen: Optikinder und -eltern im Ferienmodus, Familiensegler und deren Gäste, unsere altherwürdigen Mitglieder, Fahrtensegler mit ihrem Sundowner, neue Mitglieder, auch wenn sie kein eigenes Boot haben etc. Das alles ist der Spirit des Yacht Club Bregenz, der uns der erfolgreichen Realisierung unseres Bauprojektes ganz wesentlich helfen wird.

Bertold Bischof



Foto: © Architekten Schelling+Metzler

Bericht Sachwalter

Clubhaus

In der vergangenen Saison fielen im Clubhaus nur geringe Instandhaltungsarbeiten an. Auch war die Nutzung auf Grund der Corona-Restriktionen im Gastronomie- und Veranstaltungsbereich geringer als in den vergangenen Saisonen.

Sportstätte Neu

Stand Ende Vereinsjahr 2020
Der Vorstand wurde an der a.o. Jahreshauptversammlung am 5. September 2019 mit sehr großer Mehrheit beauftragt, das Siegerprojekt des geladenen Wettbewerbs von Schelling+Metzler bis zur endgültigen Baumentscheidung vorzubereiten. Dies ist ein Überblick zum Stand des Projekts „Sportstätte Neu“. Die Architekten haben die Planung weiter detailliert, und zwar über den für die aktuelle Projektphase notwendigen Rahmen hinaus. Dies, um eine Kostenschätzung mit einem höheren Sicherheitsgrad zu erhalten.

Folgende Änderungen wurden dabei eingearbeitet:

- Teile des Daches wurden zur Schaffung von zwei großen Technikräumen für die Unterbringung der Heizungs-/Klima- und Lüftungstechnik umgestaltet.
- Im Liftturm wurden das Erdgeschoss und das Zwischenstockwerk überarbeitet, und zwar für ein ebenerdig behindertengerechtes WC sowie ein Lager für die Gastronomie-Anlieferungen.
- Im Zwischenstockwerk wurde ein separates Mitarbeiter-WC geschaffen.
- Zwischen Clubraum und Seminarraum wurde eine flexible Trennwand vorgesehen, sodass der Seminarraum bei Großveranstaltungen variabel ist und vergrößert werden kann.

Ein besonderer Schwerpunkt war die Haustechnik. Hier liegt ein sehr umfassendes Gesamtkonzept vor, das technisch auf hohem Niveau und energieeffizient ist und unsere Anforderungen sehr gut abdeckt. Selbstredend erfüllen wir alle behördlichen Vorgaben. Es muss ein Kompromiss gefunden werden zwischen einfachem Vereinsbetrieb im Sommer, Vollbetrieb in der Gastronomie bei großen Segelveranstaltungen, Raumbelüftung sowie Heizung

im Winter. Die für uns optimale Lösung liegt in einer umfassenden und hochwertigen Haustechnik.

Kosten

Die Kostenschätzung basiert auf Richtpreisangeboten und beläuft sich auf ca. 2.950.000 € inkl. MWSt. Diese Gesamtbaukosten beinhalten die Aufschließung, den Rohbau, die Gebäudetechnik und den Ausbau inkl. Einrichtung, die Außenanlage sowie die Honorare für Architekten und Fachplaner sowie die Bauaufsicht und die Nebenkosten.

Dieser Betrag ist leider sehr hoch, und wir können das als Verein alleine kaum stemmen.

- Wir haben ein Raumkonzept verabschiedet, welches uns ermöglicht, im Winter Veranstaltungen mit Bewirtung mit bis zu 120 Leuten abzuhalten (z.B. die Jahreshauptversammlung, Schulungen etc.). Dieser Punkt und alle anderen Anforderungen des Raumkonzeptes sind mit dem vorliegenden Plan erfüllt.
- Die Gesamtkosten leiten sich einerseits direkt von der gewünschten Größe und andererseits von der Ausführung des Gebäudes ab. Die Größe bestimmt sich aus dem Raumkonzept. Die Ausführung ist einfach, wiewohl einzelne Details großzügig erscheinen: z.B. die Positionierung im 1. Stock und der Lift. Bedenkt man aber den Zugewinn an 475 m² überdachtet Außenraum, so stehen die Kosten in einem anderen Licht.



1. Obergeschoß

- Wir haben die Planung wohlweislich ausführlicher als für diesen Projektstatus notwendig durchgeführt. Damit ist eine wesentlich höhere Sicherheit bei den Kosten gegeben.

Summa Summarum haben wir nun ein hervorragendes Projekt, das unseren Vorgaben entspricht, und das auch von Behördenseite prinzipiell befürwortet wird.

Finanzierung

Der Finanzausschuss hat sich mit der Frage der Finanzierbarkeit ausführlich beschäftigt und meint, dass der Yacht Club Bregenz durchaus in der Lage ist, unter Berücksichtigung der aktuellen Zinssituation und der in Aussicht gestellten Hilfen durch Land und Stadt ein Projekt dieser Größenordnung in Angriff nehmen zu können. Details sind in Abklärung.

Schlussbemerkung

Das ist nun zusammengefasst der Stand der Dinge. Das Projekt ist ambitioniert, ermöglicht uns aber als Club auch neue Wege zu gehen und den sportlichen Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Die sich daraus ergebenden Chancen sind sehr vielversprechend. Es liegt an uns, daraus etwas sehr Gutes zu machen.

Peter Novak

Haus- und Hafenreinigung – viel geschafft

Am Samstag den 27. Juni fand die, durch Corona verspätet stattgefundene, jährliche Reinigungs- und Reparaturaktion statt. Schon um 8.00 Uhr waren ungewöhnlich viele Mitglieder zum Einsatz bereit. Nach erfolgter Registrierung wurden die „Arbeitsplätze“ verteilt und jede und jeder konnte gleich aktiv werden. Im Clubhaus, im Segelzentrum, am Parkplatz und im Hafbereich. Trotz zweier heftiger Regengüsse wurde ein bemerkenswertes Arbeitspensum geschafft. In der zweiten Vormittagshälfte präsentierte sich der Himmel nur noch von seiner besten Seite. Genauso war die Stimmung der 64 anwesenden Mitglieder; man könnte sagen, die Arbeit von über 300 geleisteten Stunden hat Spaß gemacht.



Aus dem Clubleben

Das traditionelle Seezeichen – Funken 2020

Kurz vor dem Corona-Debakel fand noch eine der wenigen Club-Veranstaltungen statt. Wie in den vergangenen Jahren war der Aufbau zwar harte Arbeit für die immer gleichen Mitglieder, aber es hat ihnen Spaß gemacht. Freude hatten die Besucher – vor allem freuten sich die Kinder, die fasziniert das Abbrennen des Funkens beobachteten. Damit soll ja nach Brauchtumsglaube die kalte Wetterzeit vertrieben werden.



ABGESAGTE REGATTEN wegen Corona:

Starboot Bodenseemeisterschaft
8mR Klasse Winter Shake out
Ein- & Zweihand Rund Um den Bodensee
Werner Fischer 30er Schärenkreuzer
470er Österr. und Deutsche Meisterschaft

ABGESAGT wegen Corona:

Ansegeln
Absegeln
Saisoneröffnungsfest
Hafenfest



Gekonnt

Dem sehr zünftigen Nordostwind hat unser Ehrenmitglied Heinz Böhler unter Segel die Stirn gezeigt. Die Hafenausfahrt unter diesen Bedingungen ist ohne Motorhilfe immer eine echte Herausforderung.



Immer zur Stelle...

die Stadtgärtner, wenn es um das Thema Bäume geht.



Mitglieder Engagement

Wenige, aber sehr engagierte Mitglieder waren bei der Arbeit. Der Lack muss ab. Das war für die Beteiligten ein hartes und staubiges Stück Arbeit.



Freundschaftsdienst

Nachdem Reini Weh wegen seiner Erkrankung den ganzen Sommer nicht an den Hafen kommen konnte und sein Boot unbewegt im Hafen lag, hat sich am Wasserpas schleimiger Schmutz abgelagert. Sacky Sagmeister konnte das nicht länger ansehen. Im Zuge einer Kinder-Segelveranstaltung hat er die jungen Segler mit einer Eis-Belohnung zum Reinigen des Wasserpasses animiert. Begeistert haben diese die Herausforderung angenommen.

Aus dem Clubleben

Ritschi Richard Baer

Blitzschnell hat er uns verlassen, mittags noch im Clubhaus, abends ging er auf seine letzte Reise. Ritschi war im Clubgeschehen eine feste Größe und täglich, meist mehrmals, am Hafen oder im Clubhaus präsent. Immer alles im Blick und meist auch mit entsprechendem Kommentar. Hier macht Ritschi eine wohlverdiente Pause bei der Hafencleaning 2019. Er fehlt uns.



Ein Mann der Tat

Viele haben sich über lose, angefaulte Stegbretter beschwert, Axel Roeder ist zur Tat geschritten.



Da kommt's dick

Im Februar brach der Nordostwind in Sturmstärke urplötzlich mit voller Wucht los.



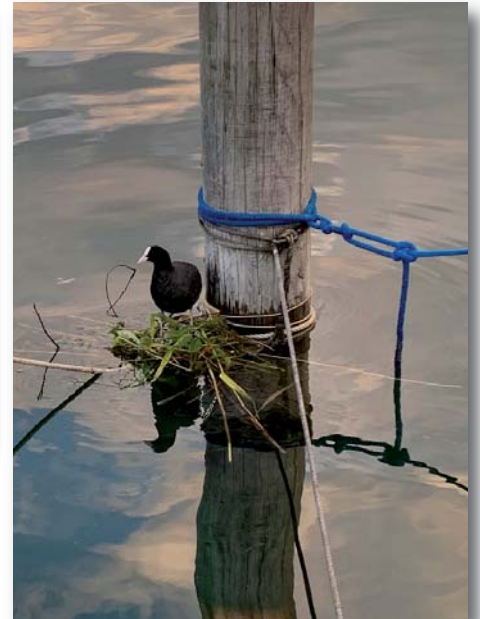
Hafenschönheit im Winter

Unsere Hafenanlage ist zu jeder Jahreszeit eine Freude für die vielen Besucher



Ausgedient

Viele Jahre hat uns der grüne Traktor, Nachfolger vom blauen Traktor, treue Dienste erwiesen. Nachdem in den letzten Jahren immer mehr schwere und größere Schiffe ins Winterlager zu uns kamen, hat der gute Grüne mehr und mehr geschwächelt. Die starke Abgas-Rauchfahne war eines der Zeichen: es reicht jetzt. Unser ehrwürdiger grüner Deutz hat noch einen Liebhaber gefunden.



Liebe Mitbewohner

Recht gemütlich hat es sich ein Blässhuhn-Paar gemacht. Leider übersahen sie den sinkenden Wasserspiegel. Clever wie sie sind, haben sie an anderer Stelle einen Ersatzplatz gefunden.

Damals – Platz genug



So hat es in den frühen 60er Jahren ausgesehen. Dominant, das sehr große Motorboot von Herrn König aus Lustenau. Er war der Schwiegervater unseres langjährigen Präsidenten Dr. Harry Holzner. Weiter schweift der Blick zu unserem ersten Kran, eine Konstruktion aus vier Rundholzteilen, mit Handantrieb – was schnell zu einer schweisstreibenden Angelegenheit werden konnte. Dann folgt rechts davon der Süddamm, fast zur Gänze belegt mit Pirat-Jollen. Das Gebäude hinten rechts ist das ehemalige Winterlager. Dieses stand vor der Platzierung bei uns im Walgau. Geschickte Zimmermänner bei uns im Club, unter anderem August Fink, die Brüder Alfred und Martin Haselwanter, Artur Flatscher. Sie zerlegten die Halle vor Ort und bauten diese bei uns wieder auf. Alles zu geringsten Kosten. Aus dem Walgau kam auch unser erster Regatta-Startturm an der Hafeneinfahrt. Dieser war ein Wachturm; was bewacht wurde ist nicht mehr nachvollziehbar.

Unsere Vorfahren waren immer auf der Suche, wo man was Praktisches günstig erwerben kann. Aus dieser Haltung heraus konnte sich der „einfache“ Bregenzer Vorklöstner Verein Ende der 40er Jahre den Hafen mit einer ansehnlichen Infrastruktur leisten. Erwähnt soll auch das Clubhaus sein, welches auch aus dieser Anfangszeit stammt. Überbaute Reste von diesem Gebäude kann man heute noch im ersten Geschöß beim Regattamaterial-Lager sehen.

Im Bildvordergrund ist der Norddamm zu sehen. Dieser Damm wurde in den späten 50er und frühen 60er Jahren vom Bregenzer Segel Club benutzt. Das erste Boot von links ist die „Sowitasgoht“ der Familie Hutter. Dieses Holzboot, gebaut auch von Artur Flatscher, liegt heute restauriert im Harder Hafen. Der Zweimaster rechts daneben ist die „Elfe II“, damals im Besitz von DI David Salzmann. Heute ist es ein gepflegtes und viel gesegeltes Flaggschiff in Lindau. Eigner ist Dr. Andy Lochbrunner.



Fotos: © Unbekannt

Änderungen Mitgliederstand – Vereinsjahr 2019/2020

Aufnahme als Jugendmitglied (15)

David Greißing
Simon Greißing
Zeliang Zhang
Martina Tschirf
Paul Hosp
Noah Oliver Wittrock
Hannes Elias Wittrock
Clara Viola Wittrock
Lena Paterno
Lenora Rüdissler
Carla Romgane
Antonia Gratz
Johannes Gratz
Viola Speckle
Simon Schwald

Aufnahme als Anwärter zur Aktivmitgliedschaft (7)

Gerold Mader
Margit Hinder
Michael Sutter
Robert Bischof
Stephan Küchenberg
Bernd Niederstätter
Volker Lang

Aufnahme als Aktivmitglied gemäß § 6 der Statuten (1)

Anneliese Fussenegger

Übernahme von Passiv- auf Aktivmitglied (1)

Stefanie Feix-Weh

Aufnahme als Passivmitglied (6)

Jürgen Reiner
Beatrice Amann (als Vertreterin für Special Olympics)
Dorothee Deuring
Christiane Gratz
Christian Ender
Mark Eisele

Übertritt von Aktiv in Passiv (4)

Clarence Veraar
Gernot Zumtobel
Thomas Reiner
Helmut Fritz

Todesfälle (6)

Franz Bauhofer
Richard Baer
Josef Weiss
Hans Riemelmoser
Reinhard Weh
Roland Backmeister

Austritte (25)

Jakob Fussenegger (Jugend)
Vincent Fussenegger (Jugend)
Arthur Thüringer (Passiv)
Peter Kammerlander (Aktiv)
Wolfgang Waibel (Aktiv)
Heinrich Olsen (Passiv)
Helga Schlegel (Passiv)
Thomas Schlegel (Passiv)
Mikael Azzopardi (Jugend)
Samuel Azzopardi (Jugend)
Alessia Azzopardi (Aktiv)
Edwin Schmid (Passiv)
Johannes Lässer (Jugend)
Walter Ettenberger (Passiv)
Helmut Ladstädter (Passiv)
Helene Möller (Passiv)
Klaus Tarabochia (Passiv)
Leon Mayrhofer (Jugend)
Nina Reli (Jugend)
Markus Ritter (Anwärter)
George Chiara (Jugend)
Leonie ten Oever-Hehle (Aktiv)
Matthias Kühne (Aktiv)
Hannah Sophia Jäger (Aktiv)
Alexander Mangold (Aktiv)

Vorschlag an die JHV zur Übernahme vom Anwärter zum Aktivmitglied (6)

Georg Frischeis (Entscheidung noch offen, erfolgt bis zur JHV)
Patrick Casagrande
Judith Wellmann
Volkmar Ritter
Harald Blum
Benno Gratt

Vorschlag an die JHV zur Übernahme vom Passivmitglied zum Aktivmitglied (2)

Sabine Büttner-Winner
Klaus Costantini

Vorschlag an die JHV zum Übertritt von Jugendmitglied in Aktiv (5)

Julian Deuschl
Gabriel Hoffmann
Julian Hinder
Hanna Kaizler
Alissa Trappel

Ehrung 25 Jahre Aktivmitgliedschaft (3)

Christa Grabher
Heinz Rhomberg
Wolfgang Sappert

Ehrung 40 Jahre Aktivmitgliedschaft (2)

Barbara Rohner
Elmar Schmid

Unser Vorstand

Ehrenpräsident: Reinhard Weh
Präsident: Bertold Bischof
Vizepräsident: Reinhard Fritzsche
Kassierin: Simona Endres-Unterlechner
Schriftführerin: Heike Böhler-Thurnher
Jugendreferent: Raphael Rüdissler
Oberbootsmann/Regattawart: Oliver Böhler
Hafenreferent/Archivar: Reinhard Fritzsche
Sachwalter: Peter Novak
Wirtschaftsreferentin und Veranstaltungsreferentin: Petra Pühringer
Spitzensport-Referentin: Anne Mähr

MITGLIEDERSTATISTIK YACHT CLUB BREGENZ 2009 bis 2020

	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Ehrenpräsidenten	1	1	1	1	1	0	0	0	0	1	1	1
Ehrenmitglieder	7	7	6	6	6	4	5	5	5	5	6	6
Aktivmitglieder	209	214	221	227	224	228	243	220	229	207	206	213
Jugendmitglieder	75	73	80	68	57	54	54	56	53	61	48	46
Anwärter	19	14	15	14	7	12	9	22	13	19	21	9
Passivmitglieder	107	111	114	113	116	116	104	104	108	118	113	113
Gesamtmitgliederstand	410	412	430	422	404	414	415	407	408	411	395	388

Roland Backmeister †



Mit tiefer Trauer müssen wir das Ableben von Roland zur Kenntnis nehmen. Mit ihm verlieren wir ein langjähriges, treues und aktives Mitglied. Roland kam 1963 zu uns in den Verein. Zusammen

mit seiner Frau Ute segelte er einige Jahre auf der 22m²-Rennjolle Rih. Dabei standen auch Regatten mit auf seinem Segelprogramm. Wie die meisten Segler wollten es Roland und seine Frau mit der Zeit gemütlicher haben – und auch die Möglichkeit, mit Familie auf den See gehen zu können. Deshalb legten sie sich eine Kulhay K18 zu. Auf dem kleinen Holzkreuzer „Carpe Diem“ verbrachten die beiden mit ihren Kindern unzählige schöne Stunden auf dem Bodensee. Im Jahre 2001 entschied man sich, auf eine etwas größere, bequemere Yacht umzusteigen, eine flotte „h26“ von der Frauscher Werft war das neue Boot. Mit der „Carpe Diem II“ unternahmen Roland und Ute viele gemeinsame Ausfahrten und genossen die Schönheiten des Segelns.

Vor einigen Jahren haben sich Roland und seine Frau in Folge ihres fortgeschrittenen Alters leider zum Verkauf der Yacht entscheiden müssen. Beide nahmen aber weiterhin interessiert am Clubgeschehen Anteil. Und die Backmeisters haben die Begeisterung am Segeln ihren Kindern und Enkelkindern mitgeben können. Wir werden Roland in bester Erinnerung behalten.

Richard Baer †



Am Freitag den 3. Januar stattete Richard wie üblich am Mittag noch seinen täglichen Besuch an der Theke im Clubhaus ab. Wenige Stunden danach muss es gewesen sein, Richard ist auf seine letzte

Reise gegangen. Unglaublich und unfassbar. Mit Richard verlieren wir ein langjähriges Mitglied, dem unser Verein sehr viel bedeutet hat. Er war ein begeisterter Segler, auch wenn er sich körperlich in den letzten Jahren zunehmend schwerer getan hat. Um so bemerkenswerter ist es, dass er seine Ausfahrten, auch bei kräftigem Wind, meistens alleine unternahm. Richard beherrschte seine geliebte, mit großer Hingabe gepflegte, Vindö perfekt. Er war ein Mitglied, das intensiv am Vereinsleben teilgenommen hat und er war gelegentlich ein durchaus kritischer Zeitgenosse. Uns wird Richard, am Westdamm auf dem ersten „Bänkle sitzend“, fehlen. Man kann sein so ganz plötzliches Ableben noch gar nicht glauben... Ganz sicher werden wir Richard in besonderer Erinnerung behalten.

Josef Weiss †



Mit großer Trauer erfüllt uns die Nachricht von Josefs Ableben in der Nacht vom 8. auf den 9. April. Wenige Tage nach dem Tod seiner Frau Martina. Josef, landauf, landab bekannt durch

seine herzliche Lebenswürdigkeit. Er hatte auch immer ein offenes Ohr, wenn es um finanzielle Unterstützung ging. Mit seinem bekannten Omnibusunternehmen erfuhren wir vom Yacht Club Bregenz, im wahrsten Sinne des Wortes, immer großzügiges Entgegenkommen. Mit ihm verlieren wir ein geselliges, hilfsberechtigtes und deswegen äußerst beliebtes, langjähriges Mitglied. Segeln war nicht so seine Sache. Bis noch vor kurzem war er ein beliebter Teilnehmer in unserer Club-Freitagabend-Jasser-Runde. Josef wird uns sehr fehlen, wir werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Franz Bauhofer †



Unser langjähriges Mitglied Franz Bauhofer ist am zweiten Weihnachtsfeiertag auf seine letzte große Reise gegangen. Mit ihm verlieren wir ein engagiertes Mitglied, das mehr als 60 Jahre

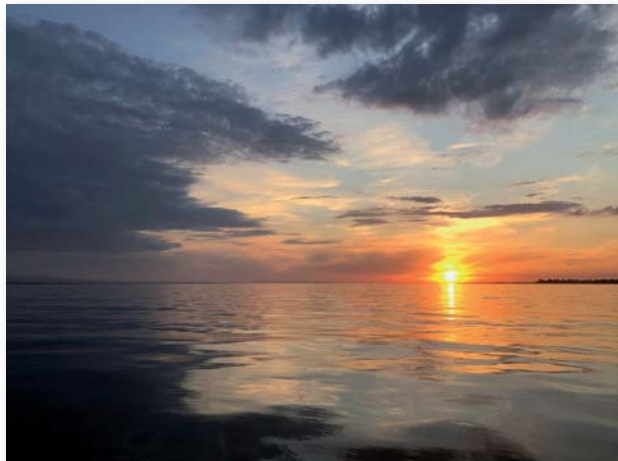
unserem Club treu blieb. Als Vorsitzender der Hafenkommision wie auch als Architekt des Umbaus unseres derzeitigen Clubhauses hat er sich in den 60er und 70er Jahren höchst verdient gemacht. Neben dem Clubhaus setzte er mit der Realisierung des Betonstegs einen zweiten Markstein. Es ist in den letzten Jahren sehr ruhig um ihn geworden. Sicher ist aber, er hat weiter das Vereinsgeschehen aufmerksam verfolgt. Besonders natürlich das Thema „Neues Clubhaus“. Wir danken Franz für seine Leistungen zum Wohl des Vereins und werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Hans Riemelmoser †



Fassungslos mussten wir erfahren, dass Hans aus dem Nichts seine letzte Fahrt angetreten hat. Während der Mithilfe beim Maststellen geschah das Unfassbare aus heiterem Himmel. Die sofort

eingeleiteten Hilfsmaßnahmen haben leider nichts mehr geholfen. Mit Hans verlieren wir ein engagiertes Mitglied und einen begeisterten Segler. 2005 kam er zu uns in den Verein und brachte ein sportliches Finn-Dinghy mit. Danach legte er sich ein H-Boot zu, und zuletzt erfreute er sich an seiner vor drei Jahren angeschafften 101-Yacht. Seine Hilfsbereitschaft war groß, immer wenn es Fragen zu Bauthemen gab, war er mit seinem Fachwissen stets zur Stelle. Seine größte Leistung für unseren Verein war die Organisation und Durchführung des Architekten-Wettbewerbes für unser neues Clubhaus. Dafür sind wir ihm unendlich dankbar. Diskussionen mit Hans waren stets eine Bereicherung, wenn auch nicht immer einfach. Mit ihm verlieren wir ein Mitglied, das eine große Lücke in unserem Verein hinterlässt. Wir werden Hans in bester Erinnerung behalten.



© Edgar Jenny

Unsere Sponsoren

Wir bedanken uns herzlich und bitten unsere Mitglieder, die hier angeführten Sponsoren bei Kaufentscheidungen möglichst zu berücksichtigen

Bootsplanen Giesinger, Bregenz
Damülser Seilbahnen, Damüls
Dr. Hackspiel & Partner Versicherungen, Bregenz
Raiffeisenbank in Bregenz
Sparkasse Bregenz Bank AG, Bregenz

Unsere Sachspender

AT Automaterial GmbH, Hard
Elmar Schmid, Götzis
Gummi Raab Reifenhandel, Dornbirn
Harald Dünser, Lustenau

Impressum

Herausgeber: Yacht Club Bregenz
A-6900 Bregenz, Seglerweg 7

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Bertold Bischof, Reinhard Fritzsche
Redaktion und Text, soweit nicht extra gekennzeichnet: Reinhard Fritzsche

Fotos: Wolfgang Allgeuer, Architekten Schelling+Metzler, Wieland Bischof, Ernst Burtscher, Reinhard Flatz, Miriam Fritzsche, Reinhard Fritzsche (alle nicht gekennzeichneten), Daniel Gmeiner, Edgar Jenny, Tobias Köb, Landeshauptstadt Bregenz, Land Vorarlberg, Anne Mähr, Dominik Matesa, DaPic-David Pichler, Dieter Pohn-Hämmerle, Heinz Rhomberg, Raphael Rüdisser, Peter Stemberger, Special Olympics, Alex Schwarz, Tobias Stoerkle, Clemens Trappel, privat, unbekannt.